Geschichte des Stadtgymnasium

von

Michaelis 1824 bis dahin 1825.

Verfasst

vom

Director *Struve.*

Vorausgeschickt sind einige statistische Bemerkungen über die Anstalt seit dem Jahre 1814.

Königsberg, 1825
gedruckt in der Degenschen Buchdruckerei.

Vorerinnerung.

In einer Verfügung des Hohen Königl. Ministeriums vom 23. Aug. 1824 ward allen Gymnasien der preussischen Monarchie eine neue Form der Programme vorgeschrieben. Sie wurde dem Stadtgymnasium zu spät mitgetheilt, als dass zu Michaelis 1824 ihr noch Genüge geleistet werden konnte. Es erschien also damals ein Programm des Directors, welches im Formate und den weniger ausführlichen geschichtlichen Nachrichten von der Schule die frühere Form beibehielt. Bei dem Schlusse des jetzigen Schuljahres aber musste die Verfügung nach allen ihren Bestimmungen befolgt werden. Und doch gab es eine Ursache, welche zu einer kleinen Abweichung davon den Director vermochte. Er hatte schon in acht Programmen seit dem Jahre 1817 die treffliche Handschrift des Lactantius auf der hiesigen Stadtbibliothek benutzt, um aus ihr alle griechischen Stellen, die in diesem Kirchenvater enthalten sind, critisch zu behandeln. Es fehlte noch eine einzige kurze Abhandlung darüber. Diese wünschte der Verfasser aber gerne in derselben Form herauszugeben, worin die früheren erschienen waren, damit diese mit der neunten ein gleichförmiges Gan-

zes machten. So erschien also diese neunte Abhandlung über denselben Gegenstand in demselben Aeussern, als die frühern acht, um zu dem Examen am 5ten und 6ten October d. J. einzuladen. Aber alle historischen Nachrichten von der Schule wurden ausgeschlossen, um in gegenwärtiger Schulschrift nach der von der Höchsten Behörde vorgeschriebenen Form nachgeliefert zu werden. Damit aber auch dieses Programm, gemäss den Höhern Befehlen, einer begleitenden Abhandlung nicht entbehre, beschloss der Director, eine beim Examen um Michaelis 1822 gehaltene Rede abdrucken zu lassen, welche gewisse numerische — also statistische — Verhältnisse der Schule zum Gegenstand hatte. Erinnert muss aber hier noch werden, theils dass die damaligen Zahlen mit den jetzt gültigen vertauscht worden, theils dass Einleitung und Ende der Rede als nicht zur Sache gehörend, ausgelassen sind.

Den 20sten October 1825.

Struve.

— — Ich will also von numerischen oder Zahlenverhältnissen hier sprechen. Aber bekanntlich können Zahlenverhältnisse der Art erst durch eine Reihe von Jahren ihre Bestätigung finden. Von einer solchen grössern Reihe von Jahren kann aber hier nicht die Rede sein, indem aus früherer Zeit fast gar keine Acten vorhanden sind. Ich kann also nur sprechen von dem Zeitraume, welcher beginnt mit meiner Anstellung hier im Julius 1814, also seit 11 Jahren.

Ich fand 189 Schüler im Gymnasium vor. Bis zu Michaelis 1825 sind im Einschreibebuch 1282 Schüler verzeichnet, also in 11 Jahren 1100 weniger 7, oder im Durchschnitt zwischen 99 und 100 jährlich. Die Frequenz hat von Michaelis 1814 bis ebendahin 1817, also in 3 Jahren, zwischen 189 und 200 geschwankt mit einem Unterschiede von 11; man kann also sagen, dass 3 Jahre lang genug zu thun war, um nur den Bestand zu erhalten, besonders da durch die Zeitumstände, wie dieses in einem frühern Programme von mir auseinandergesetzt worden ist, zu Michaelis 1815 die Zahl der Schüler auf 163 gesunken war. Ein Jahr darauf, Michaelis 1816, war sie schon wieder auf 191 gestiegen; sie sank noch einmal Ostern 1817 auf 178, bis sie Michaelis 1818 grade

auf 200 kam. So wuchs also im Durchschnitt in diesen 3 Jahren die Anzahl der Schüler um 4 jährlich. Die nächsten zwei Jahre waren die glänzendsten für diesen äussern Schein. Michaelis 1819 war die Anzahl 303. Es wuchs also die Anzahl in zwei Jahren um 103, d. h. der jährliche Zuwachs war über 50. Ist aber etwas bis zu einer gewissen Höhe gekommen, so wird jedes weitere Wachsen nach einem allgemeinen Naturgesetze immer schwerer; doch können wir noch immer von fröhlichem weitern Gedeihen sprechen, da um Michaelis 1822 die Anzahl der Schüler 349 war, welches in drei Jahren einen Zuwachs von 46 Schülern, also in jedem Jahre von fast 16 Schülern gibt. Ja Ostern 1824 war die Anstalt bei 391 Schülern fast überfüllt; sie ist jetzt zu Michaelis 1825 bei 338 Schülern in ein gehöriges Verhältniss zurückgekehrt *).

Ein so immer fortwährendes erst langsames und schwankendes, dann schnelleres und festes Wachsen und Verharren muss doch wohl vom Vertrauen der Mitbürger zeugen. Hat aber die Anstalt dies Vertrauen gerechtfertigt, ist eine andere Frage. Es wurde der Anstalt ihr Standpunkt angewiesen, als sie vor nunmehr 14 Jahren bei der Umwandelung der hiesigen Schulen zur einzigen gelehrten Stadtschule (neben dem Königlichen Friedrichscollegium) erhoben wurde. Ihr Hauptzweck sollte

---

*) Die Ursache der Abnahme dieser Frequenz ist wohl ausser andern vorzüglich folgende. Es wurden die mittleren überfüllten Classen für geschlossen erklärt; also von auswärts keine aufgenommen, während viele daraus wie gewöhnlich abgingen.

also sein, Vorbereituug zum academischen Studium. Doch da in früherer Jugend sich späterer Trieb und spätere Lust nicht immer beurtheilen lassen, da überhaupt — mag man reden und declamiren, was man will — ernstes gelehrtes Studium eine Geistesübung ist für alle Verhältnisse des künftigen Geschäftmannes, und eine Quelle von geistigem Vergnügen für den, welchen sein leichteres Geschick der Last der Geschäfte entzieht, so wurde die Anstalt von Anfang an mit Recht zugleich auch als eine solche betrachtet und behandelt, wo nicht blos der zum gelehrten Stande zu bildende die ihm nöthige Bildung — grade durch dieses Hinarbeiten auf ein gelehrtes Ziel — erhalten könne. Je höher aber der Schüler stieg auf den verschiedenen Stuffen, desto mehr näherte er sich dem eigentlichen Zwecke der Anstalt, desto mehr wurde er in das eigentliche gelehrte Studium eingeweiht. Dass der grössere Theil zu dieser höchsten Stuffe nicht kam, war ganz in der Regel. Mochten sie abgehn aus welcher Classe sie wollten, wenn sie nur etwas ordentliches gelernt hatten, so waren sie sicher brauchbarer für das Leben, als andere, die nur für das Leben nicht so gediegenes gelernt hatten. Denn in diesen Jahren macht es nicht aus, was man lernt, sondern wie man lernt. Von denen, welche zur höchsten Stuffe nach Prima versetzt wurden, kann man wohl meistentheils annehmen, dass es Absicht war, durch diese Classe durchzugehn, um dann als reif der höhern Bildungsanstalt des Staates, der Universität, übergeben zu werden; doch gab es auch einige, welche von Anfang an nicht diese Absicht hatten, aber doch den löblichen Vorsatz selbst die erste Stuffe der gelehrten Anstalt zu betreten, um mit ganz vollendeter Schulbildung in das Geschäftleben überzugehen. Andere

freilich wurden durch Umstände von ihrem erfassten Plane abgedrängt, und verliessen ohne ihren Zweck erreicht zu haben die Anstalt.

In den 11 Jahren bis zu Michaelis 1825, (diesen Zeitpunkt noch nicht mitgerechnet) sind 194 Schüler bis in Prima gekommen. Da nun die ganze Schüleranzahl 1282 ausmachte, so heisst dies ungefähr: von 13 aufgenommenen Schülern haben zwei Prima erreicht, also weniger als der sechste mehr als der siebente Theil. Gewiss ein sehr günstiges Verhältniss! Die Anzahl am Schluss dieses Halbjahres beträgt 34, welches fast genau der 10te Theil der ganzen Frequenz ist (338). Hieraus könnte folgen, dass jenes günstige Verhältniss jetzt nicht mehr ganz dasselbe wäre; allein dies ist nur täuschender Schein. Denn wenn der 6te oder 7te Schüler im Durchschnitt nach Prima kommt, so muss nicht grade die Classe den 6ten oder 7ten Theil des Ganzen ausmachen; denn theils sind unter jenen 338, die jetzt die ganze Anzahl ausmachen, noch sehr viele, welche einst nach Prima kommen werden, aber noch nicht mitgezählt werden können, theils macht das längere oder kürzere Verweilen in einer Classe immer einen Unterschied in Bezug auf die Verhältnisszahlen.

Da 34, wie gesagt, der jetzige Bestand von Prima ist, und 194 die Gesammtzahl aller Primaner in 11 Jahren, so haben also in 11 Jahren 160 Primaner die Anstalt verlassen. Von diesen sind 109 von der Anstalt selbst als reif zur Universität entlassen, 12 aber mit dem 3ten Zeugnisse. 17 sind nach ihrem Abgange auf anderm Wege zur Universität gelangt; 2 gingen nach andern Schulen über, um ihre Studien fortzusetzen; 4 starben,

und 16 sind in andere Lebensverhältnisse übergegangen. Hieraus entstehen fast genau folgende Verhältnisszahlen: Von 16 Primanern sind 11 als reif für die Universität von der Anstalt entlassen worden, 3 als unreif *), und 2 gelangten nicht zur Universität. — Während der Zeit dass 160 Primaner abgingen, hatten überhaupt 944 die Anstalt verlassen, d. h. die abgehenden Primaner machten den 6ten Theil der ganzen Anzahl aus, und zwar die als reif abgehenden mehr als den 9ten weniger als den 8ten Theil; und die als unreif abgehenden ungefähr den 32sten Theil.

— — Ich gehe hierauf über zu der zweiten Betrachtung numerischer Verhältnisse, welche ich hier anstellen wollte, um daraus die Bedeutsamkeit der Anstalt für die Stadt Königsberg und das eigentliche Königreich Preussen zu beweisen.

Es gab früher viele Schulanstalten, und es gibt jetzt noch einige, welche nicht blos für die nächste Umgebung wirkten, sondern deren verbreiteter Ruf Schüler aus weiten Fernen herlockte. So früher hier am Orte selbst das Collegium Fridericianum, dem viele Fremde zuströmten. Aber seitdem die Einrichtungen der Schulen in neuerer Zeit allgemein — wenigstens in den Ländern deutscher Zunge — einen andern Umschwung bekommen haben, seitdem nicht mehr einzelne als Sonnen andere überstrahlen, hat bis auf sehr wenige Ausnahmen, die

---

*) Nehmlich in so ferne sie von der Anstalt mit keinem Zeugnisse der Reife entlassen wurden. Dass manche von ihnen später das Zeugniss der Reife auf der Universität selbst erlangt haben, kann hier nicht in Betracht gezogen werden.

Anzahl dieser von fernen Schülern, die durch den Ruf und bequeme Einrichtungen gelockt waren, besuchten Schulen sehr abgenommen. Unsre Anstalt darf gar keinen Anspruch darauf machen, ihre jetzige Blüthe von Schülern und ihren zahlreichen Besuch zum Theil dem Rufe in der Ferne zu verdanken, sondern sie wirkt nur, aber grade deswegen gewiss nicht unvortheilhafter, auf die nächsten Umgebungen. Wollte man freilich prahlen, so könnte man folgende Berechnung aufstellen:

Von 1282 Schülern, welche die Anstalt in den letzten 11 Jahren zählte, ziehe man erst 5 ab, deren Geburtsort im Inscriptionsbuche nicht angegeben ist. Von den übrigen 1277 sind 706 geborne Königsberger, 451 geboren in Ost- und Westpreussen und Litthauen, und 120 Fremde, nämlich 41 in den deutschen Staaten des Königs von Preussen geboren, 13 aus den übrigen deutschen Ländern, 49 Pohlen, 12 Russen, 3 Dänen, 2 Franzosen und 1 Schwede. So könnte man also sagen, dass doch jährlich 11 Auswärtige auf unsere Anstalt aufgenommen wären. Allein dies ist nur Schein; denn bis auf wenig Ausnahmen einzelner hieher verschlagener Schüler sind die Aeltern oder nächsten Verwandten aller dieser sogenannten Auswärtigen zur Zeit der Aufnahme der Schüler in Königsberg selbst oder im eigentlichen Preussen ansässig gewesen, so dass sie nicht als Auswärtige angesehn werden können. Wenn wir nun diese 120 Fremden nach derselben Proportion unter die Königsberger und unter die eigentlichen Preussen vertheilen wollen, so werden wir 73 davon zu den Königsbergern, und 47 zu den andern Preussen rechnen; denn die oben angegebenen Zahlen 706 und 451 geben fast genau das Resultat, dass von 18 Schü-

lern 11 Königsberger und 7 Preussen sind. Diesem Verhältnisse nach sind also Königsberg Einwohner diejenigen, welche bei weitem den meisten Vortheil von der Anstalt haben *).

Aber etwas anders kommt dies Verhältniss zwischen Königsbergern und Preussen zu stehen, wenn wir blos die als reif zur Universität entlassenen Primaner betrachten. Von den bis jetzt in 11 Jahren entlasseneu 109 Schülern sind 48 Königsberger, 44 eigentliche Preussen, 3 aus den deutschen Provinzen unseres Königes, 2 auswärtige Deutsche, 11 Polen, und 1 Russe. Aber alle diese nicht Königsberger und nicht Preussen müssen wir den eigentlichen Königsbergern zurechnen, bis auf 2, welche den andern Preussen zugeschrieben werden müssen, nach dem Maasstabe wo ihre Aeltern und Angehörigen sich aufhielten. So haben wir also 63 Königsberger gegen 46 Preussen zu rechnen, also unter 12 Abiturienten waren 7 Königsberger und 5 Preussen **). Nehmen wir aber nach dem in der Note gesagten das Verhältniss der zur Universität als reif entlassenen zwischen Königsbergern und Preussen als gleich an, so liegt die Ursache des Unterschie-

---

*) Dieser Vortheil steigert sich dadurch für Königsbergs Einwohner noch sehr, dass die Eltern mancher der Schüler, die als Preussen aufgeführt sind, bei der Aufnahme in Königsberg wohnhaft waren. Doch liess sich dies Detail bei dieser allgemeinen Uebersicht nicht beachten.

**) Dies Verhältniss ist freilich von dem vorhergehenden bei der allgemeinen Recapitulation jetzt sehr wenig verschieden. Anders aber war es Michaelis 1822, wo, wie früher angeführt worden, dieser kleine statistische Aufsatz ausgearbeitet wurde. Damals waren unter 79 entlassenen Schülern 41, die zu den Königsbergern und 38, die zu den Preussen gerechnet werden mussten,

des zwischen diesem Zahlenverhältnisse und dem vorigen von 11 zu 7 darin, wie jedem gleich einleuchten wird, dass der Zugang zur Schule den in Königsberg wohnenden leichter ist, als den Auswärtigen; dass die Königsberger daher ihre Kinder früher zu irgend einer Anstalt in der Stadt senden können, als jene, indem diese letzten meistentheils schon eine vorläufige Bildung zu Hause erhalten. Da aber der Unterricht in der Schule ein grosses Ganze ausmacht, so ist überwiegender Vortheil offenbar für die, welche schon von früh an ihre Kinder einer öffentlichen Anstalt zuführen können, mögen sie auch nicht bis zum eigentlichen Ziele geführt werden. Und wie bedeutend dieser überwiegende Vortheil sei, ergibt sich unter andern auch daraus, dass grade durch diese günstigen Verhältnisse für Königsbergs Einwohner ihre Söhne im Durchschnitt um ein paar Jahre jünger als reif zur Universität entlassen werden können, als die Söhne der Auswärtigen, die meistentheils manches noch nachzuholen haben, was jenen die Schule von Anfang an gewährte *).

---

so dass man damals ohne einen grossen Fehler zu begehen, behaupten konnte, dass die eine Hälfte der entlassenen Königsberger, die andere Preussen gewesen wäre. Durch einen Zufall ist grade in den letzten 3 Jahren die Zahl der Königsberger unverhältnissmässig grösser geworden, indem 22 Königsberger und nur 8 Preussen entlassen sind. Doch bin ich überzeugt, dass dies in andern Jahren sich wieder ausgleichen, und dass gegen die aus den Zahlen von 1822 gezogene Folgerung sich wenig einwenden lassen wird.

*) Diese letzte Behauptung noch recht deutlich zu erhärten, stehe hier zum Schlusse folgende Liste:

Entlassen	vor dem 16ten Jahr	zwischen 16 — 17	17 — 18	18 — 19	19 — 20	über 20	Summa.
Königsberger	2	5	13	25	13	5	63
Preussen	—	2	8	7	15	14	46
							109

Geschichtliche Nachrichten

über das

Stadtgymnasium

von Michaelis 1824 bis dahin 1825.

A. Von Michaelis 1824 bis Ostern 1825.

Das Ende des vorigen Schuljahres, (Michaelis 1824) war für das Stadtgymnasium nicht erfreulich, indem manche Stöhrungen des Unterrichts eintraten. Der Reparaturbau der dem Gymnasium ganz nahe liegenden Altstädtischen Kirche hatte eine nothwendige Anticipirung der Herbstferien zur Folge, welche statt in die Mitte Octobers zu fallen, vom 13ten bis 27sten September dauerten. Am 28sten September begann freilich der Unterricht wieder, aber noch nicht der neue halbjährige Cursus, der erst mit dem ersten November 1824 anfing. Mit dem Anfang der Herbstferien verliess uns der bisherige neunte ordentliche Lehrer, Herr v. Freymann, an das Gymnasium zu Riga berufen. Seine Stelle wurde provisorisch aber erst vom Anfang November an durch den Herrn Müttrich ersetzt. Der 5te ordentliche Lehrer der Anstalt, Herr Krieger, war seit dem Ende der Sommerferien, also seit Anfang August krank, und begann erst mit dem neuen Jahre seine Amtsgeschäfte wieder mit gewohnter Thätigkeit und dem Anscheine nach auch mit Kraft. Ein Theil der Hülfslehrer verliess auch die Anstalt, und andere traten an ihre Stelle. Ausserdem musste der gehäuften Frequenz wegen auch die Classe Quarta in zwei getrennte, aber neben einander stehende Cötus getheilt werden,

wogegen, wie schon vorher erwähnt worden ist, die mittleren Classen für geschlossen erklärt wurden, damit sie durch freiwilligen Abgang sich nach und nach verminderten.

Das Personal der Lehrer war also während dieses Halbjahres folgendes:

1) Director Dr. Struve.
2) Prorector Grabowski.
3) Oberlehrer Dr. Legiehn.
4) Oberlehrer Stiemer.
5) Oberlehrer Dr. Ellendt.
6) Lehrer Krieger.
7) Lehrer Dr. Lucas.
8) Lehrer Dr. Hamann.
9) Lehrer Müttrich.
10) Gesanglehrer, Cantor Witt.
11) Schreib- und Zeichnenlehrer Möllhausen.
12) Hülfslehrer Nittka.
13) Hülfslehrer Wendling.
14) Hülfslehrer Baltrusch.
15) Hülfslehrer Weiss.

Die Lehrgegenstände waren nach den verschiedenen Classen folgende:

I. In Prima. — Ordinarius der Classe war der Oberlehrer Stiemer.

Religion. 2 Stunden. Legiehn. Von der christlichen Sittenlehre überhaupt; Selbstpflichten und Nächstenpflichten. Die Beweisstellen aus dem neuen Testam. sind in der Grundsprache gelesen und erklärt.

Hebräisch. 2 St. Legiehn. Jesaias Capit. 21–36. verbunden mit Uebungen aus dem Deutschen in das Hebräische.

Griechisch. 8 St. Struve. Thucydides 6tes Buch. Plato's

Meno, zweite Hälfte, nnd beide Alcibiades. Euripides Electra zweiter Theil. Exercitia und Grammatik, in der letzten besonders umständliche Lehre vom Accent nach eigenem Vortrage.

Lateinisch. 9 Stunden, davon 3 Stunden (Horaz) Struve, die andern 7 Ellendt. — Horaz Oden Buch 2 ganz, und 3, 1–10. Cicero die letzte Verrinische Rede und das erste Buch de natura deorum und das zweite halb. Anfangs noch Wiederholung der latein. Grammatik. Ausserdem in Einer Stunde Exercitia, in Einer Disputirübungen. Zur Zurückgabe der monatlichen freien Ausarbeitungen waren aber ausser einer Exercitienstunde noch 3—4 andere Stunden nöthig, welche in der betreffenden Woche von den andern lateinischen Stunden abgezogen wurden.

Deutsch. 3 Stunden. Lucas. Geschichte der deutschen Literatur von Opitz bis Haller; ausserdem Uebungen im mündlichen und schriftlichen Vortrage.

Mathematik. 5 Stunden. Stiemer. In vier wöchentlichen Stunden Arithmetik und Algebra mit Einschluss der Reihen höherer Ordnung, der Combinationslehre, der Entwickelung des binomischen Lehrsatzes für ganze, gebrochene und negative Exponenten, und der allgemeinen Theorie der Gleichungen. In Einer St. wöchentlich Auflösung geometrischer und trigonometrischer Aufgaben.

Physik. 2 Stunden. Stiemer. Von den allgemeinen Eigenschaften der Körper; und die Statik und Dynamik.

Geschichte 3 Stunden. Ellendt. Universalhistorische Uebersicht des Alterthums und Mittelalters.

Summe der Stunden 34.

2. In Secunda A. — Ordinarius der Classe war der Oberlehrer Dr. Ellendt.

Religion. 2 Stunden. Legiehn. Religionsgeschichte, erster Theil. Ueber Religionsmeinungen und Religionshandlungen im all-

gemeinen. Einige Bibelstellen wurden aus dem neuen Testam. in der Grundsprache gelesen und erklärt.

Hebräisch. 2 Stunden. Legiehn. Grammatik nach Gesenius; übersetzt aus Vaters Lesebuch von pag. 29 bis 39.

Griechisch. 6 Stunden. Davon 4 Stunden Struve und 2 Stunden (Homer) Ellendt. — Odyssee Buch 8 und 9. Xenophon Anabasis 7. und Cyropädie B. 1. cap. 1. 2. Exercitia und in der Grammatik summarische Uebersicht der Lehre vom Verbum und dann Lehre von den Accenten, beides nach eigener Ansicht.

Lateinisch. 10 Stunden. Davon 8 Stunden Grabowski und 2 Stunden (Virgil) Ellendt. — Virgil Georg. 2, 290 bis zu Ende und 3. Livius Buch 4. ganz. Lateiniche Gzammatik nach Zumpt. Syntax bis Seite 410 der dritten oder 428 der 4ten Auflage. Wöchentlich ausserdem 1 Exercitium statar. und 1 Exercit. extempor.

Deutsch. 3 Stunden. Lucas. Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit, bis zur Blüthe der lyrischen und epischen Dichtkunst im Mittelalter. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Vortrage.

Mathematik. 5 Stunden. Stiemer. In vier wöchentlichen St. Arithmetik mit Einschluss der Progressionen, der Logarithmen, und der Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren unbekannten Grössen. Dabei Wiederholung der ebenen Trigonometrie mit den ältern Schülern der Classe. — In 1 St. Auflösung mathematischer Aufgaben.

Physik. 2 Stunden. Stiemer. Hauptlehren der Chemie.

Geschichte. 3 Stunden. Ellendt. Zweiter Theil der Geschichte des Mittelalters.

Geographie. 1 St. Ellendt. Aussereuropäische Erdtheile.

Summa der Stunden 34.

3. In Secunda B. — Ordinarius war der Oberlehrer Dr. Legiehn.

Religion. Wie in Secunda A. *)

Hebräisch. Combinirt mit Secunda A.

Griechisch. 6 Stunden. Hamann. Homer. Odyss. Buch 18. und 19. Xenoph. Cyrop. Buch 1. cap. 1—4. Exercitia wöchentlich Eins, und in der Grammatik nach Buttmann Wiederholung der Etymologie.

Latein. 10 Stunden. Davon 8 Stunden Legiehn, und 2 Stunden (Virgil) Struve. — Virgil Georg. Buch 1 verbunden mit den ersten Anfangsgründen der Metrik. Livius B. 25. cap. 16. bis B. 26. c. 26. In der Grammatik nach Zumpt, die Lehre von den Partikeln und der Verbindung des Subjectes mit dem Prädicate. Exercitia statar. und extemporal. von jeder Art wöchentlich Eins.

Deutsch.
Mathematik.
Physik. } wie in Secunda A.
Geschichte.
Geographie.

Summa der Stunden 34, darunter 2 mit Secunda A. verbunden.

4. In Tertia A. Ordinarius der Classe war der Lehrer Müttrich.

Religion. 2 Stunden. Legiehn. Ueber die heilige Schrift, und deren hohe Wichtigkeit. Anfang der Glaubenslehre.

Griechisch. 4 Stunden. Hamann. — In der Grammatik nach Buttmann von Anfang an bis §. 109. Auswendiglernen des Verzeichnisses aus §. 104 und 105. Jacobs Elementarbuch aus dem ersten Theile pag. 215 bis 230.

Latein. 10 Stunden; davon 4 Stunden (Cäsar) Grabowski;

---

*) Wo im Folgenden steht: wie in u. s. w., zeigt es an, dass derselbe Lehrer denselben Gegenstand in beiden Classen, aber in jeder getrennt, behandelt hat. Combinationen sind besonders angezeigt.

die übrigen 6 Stunden Krieger. — Ovid's Metamorphosen nach Seidel's Auszuge, Beendigung des ersten Buches. Die wichtigsten Stücke des etymologischen und syntactischen Theiles wurden nach Zumpt durchgenommen, und zum Theil auswendig gelernt; Exercitia statar. und extemporal. — Caesar de bello Gall. B. 4. c. 23. bis B. 5. zu Ende.

Deutsch. 2 Stunden. Baltrusch. Dispositionen von gegebenen Thematen wurden entwickelt, und diese dann von den Schülern zu Hause ausgeführt. Auch wurden Musteraufsätze grammatisch und logisch zergliedert. Declamationsübungen.

Mathematik. 6 Stunden. Müttrich. Die Lehre von den Brüchen, entgegengesetzten Grössen, Parenthesen, Verhältnissen und Proportionen, Potenzen, Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren unbekannten Grössen. Davon wurden Anwendungen gemacht auf die zusammengesetzten Rechnungen des bürgerlichen Lebens und auf die Geometrie, wobei diese theilweise wiederholt wurde. Für jede Stunde wurden von den Schülern wenigstens zwei Aufgaben gerechnet, die dann in der Stunde verglichen, und wenn es nöthig that, noch erklärt wurden. Die Arbeiten der Schüler, in welchen Rechnung auf Geometrie angewandt wurde, sind vom Lehrer zu Hause corrigirt.

Naturgeschichte. 2 Stunden. Müttrich. Einleitung in die Zoologie mit Demonstrationen an zerlegten Thieren, nebst einem Theile der Zoologie. Von einzelnen Schülern sind Thiere, von denen der Lehrer Abbildungen zu besorgen im Stande war, abgezeichnet.

Geschichte und Geographie. 4 Stunden. Lucas. Griechische Geschichte bis 480 v. Chr. Geburt, verbunden mit alter Geographie, besonders Griechenlands und Kleinasiens.

Gesang. 2 Stunden. Witt.

Summa der Stunden 32.

5. In Tertia B. Ordinarius der Classe war der Lehrer Dr. Hamann.

Religion
Griechisch } wie in Tertia A *).

Latein 10 Stunden, davon 8 Stunden Hamann, 2 St. (Ovid.) Lucas. — Ovid. Metam. nach Seidels Auszuge v. 452—675. verbunden mit Anfangsgründen der Prosodie, nach dem vom Director herausgegebenen prosodischen Bogen, und mit der Uebung versetzte Verse herzustellen. — Caesar d. B. G. B. 5. c. 42—Ende. B. 6, 1—10. statarisch mit schriftlicher deutschen Uebersetzung; dann B. 6, c. 11—Ende cursorisch ohne schriftliche Uebersetzung. Darauf den Anfang des 7ten Buches bis c. 22. wieder mit der Uebersetzung. — Grammatik nach Zumpt. Auswendiglernen der Verzeichnisse der Deponent. 55. 56. 57. 58. — Wiederholung des etymologischen Theils. — Syntax, besonders §. 76—83. Wöchentlich 1 Exercit. statar. und ausserdem extempor.

Deutsch
Mathematik } wie in Tertia A.
Naturgeschichte

Geschichte und Geographie. 4 Stunden, Hamann. — Mythologische Erzählungen aus der griech. Geschichte bis zum trojanischen Krieg. Geschichte bis zu den Perserkriegen. Geographie des alten Griechenlands.

Gesang. 2 St. combinirt mit Tert. A.

Summe der Stunden 32, darunter 2 combinirte.

6 In Quarta A. Ordinarius der Classe war der Prorector Grabowski.

Religion. 2 St. Weiss. Lesung der Bibel. Pflichtenlehre.

Griechisch. 4 St. Nittka. Grammatik nach Buttmann. Regelmäfsige Formenlehre und Lesung der dazu gehörigen Abschnitte aus Jacobs erstem Cursus.

Latein. 10 St. Grabowski. — Aurelius Victor cap. 66 bis zu Ende und Wiederholung von cap. 1—30. — Grammatik nach der klei-

---

*) Nur wurde im Griechischen von pag. 202—215. übersetzt.

nen Grammatik von Bröder: Wiederholung des etymologischen Theiles und die Syntax der Participien beendigt. — Schriftliche Uebungen über die syntactischen Regeln.

Deutsch. 2 St. Baltrusch. — Einige Regeln aus der Grammatik wurden gelernt, und kleine deutsche Aufsätze angefertigt. Declamationsübungen.

Mathematik. 4 St. Müttrich. In der Arithmetik wurden die Rechnungen des bürgerlichen Lebens an minder zusammengesetzten Beispielen erläutert; die Buchstabenrechnung wurde angefangen. Ein Theil der Zeit wurde angewandt, um Aufgaben, welche man sonst mittelst Gleichungen löset, im Kopfe zu rechnen. Zu jeder Stunde wurden von den Schülern zu Hause 4—5 Aufgaben gerechnet — In der Geometrie waren im ersten Monate Vorbereitungen; in den folgenden wurde die Geometrie selbst gelehrt, mit Ausnahme der Sätze, welche sich auf die Aehnlichkeit der Dreiecke beziehen. Durch viele leichtere Aufgaben, welche theils in der Stunde gelöset, theils von den Schülern zu Hause schriftlich bearbeitet und dann vom Lehrer zu Hause corrigirt wurden, beabsichtete dieser die Schüler im mathematischen Denken zu üben.

Naturgeschichte. 2 St. Müttrich. Ein Theil der Zoologie.

Geschichte. 2 St. Lucas. Uebersicht der allgemeinen Geschichte bis zu Christi Geburt.

Geographie. 2 St. Lucas. Allgemeine Geographie von Europa und specielle von Deutschland.

Gesang. 2 St. Witt.

Schreiben. 2 St. Möllhausen.

Summe der St. 32.

7. In Quarta B. — Ordinarius der Classe war der Lehrer Dr. Lucas.

Religion, combinirt mit Quarta A.

Griechisch, wie in Quarta A.

Latein. 10 St., davon 2 St. Krieger (Grammatik), die an-

dern 8 St. Weiss. — Grammatik nach Bröder; die Hauptlehren des etymologischen Theiles. — Aurelius Victor von cap. 66 bis zu Ende, und dann Wiederholung. — Schriftliche Uebungen.

Deutsch. 2 St. Wendling. — Kleine deutsche Aufsätze nach vorhergegangenen grammatischen Regeln. — Declamationsübungen.

Mathematik. 4 St. Baltrusch. — In der Arithmetik die Lehre von den Proportionen und ihrer Anwendung auf das Rechnen, die vier Species in gemeinen Brüchen, die Lehre von den zusammengesetzten Proportionen, und Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. — In der Geometrie die Planimetrie.

Naturgeschichte, combinirt mit Quarta A.

Geschichte. 2 St. Lucas. Griechische Sagengeschichte bis zum trojanischen Kriege. Das Vorgetragene wurde zu Hause von einigen freiwillig aufgesetzt, und in jeder Stunde von einigen nacherzählt oder vorgelesen.

Geographie, wie in Quarta A.

Gesang.
Schreiben. } Combinirt mit Quarta A.

Summe 32 St., darunter 8 combinirte.

8. In Quinta. Ordinarius war der Lehrer Krieger.

Religion. 2 St. Krieger. — Er suchte die Schüler durch treue Erzählungen der Belehrungen des alten Testamentes zur Erkenntniss Gottes und ihrer selbst anzuleiten.

Latein. 6 St. Krieger. — Anfangsgründe besonders des etymologischen Theiles, nebst Uebersetzung der leichtern Stücke aus Bröder. — Versuche zum Uebersetzen von Formeln aus dem Deutschen in das Lateinische.

Deutsch. 4 St. Wendling. — Lese- und orthographische Uebungen. Erste Elemente der Grammatik. Auswendiglernen und Recitiren passender Stücke.

Rechnen. 4 St. Baltrusch. Die vier Species in ganzen

Zahlen, die Lehre von den Proportionen und ihrer Anwendung (Regel de tri).

Naturgeschichte. 2 St. Baltrusch. — Interessante Erzählungen aus allen Classen der Zoologie.

Geschichte. 2 St. Wendling. — Interessante Erzählungen aus der Geschichte berühmter Männer des Alterthums.

Geographie. 2 St. — Wendling. — Allgemeine Begriffe von der Erde, den Erdtheilen, merkwürdige Städte u. s. w.

Gesang. Combinirt mit Quarta A und B.

Schreiben. 4 St. Möllhausen.

Summe der Stunden 28, hierunter 2 combinirte.

Ausserdem wurde der Unterricht im Zeichnen in 3 Abtheilungen, jeder zu 2 Stunden, durch den Zeichnenlehrer Möllhausen ausserhalb der gewöhnlichen Stunden des Unterrichts ertheilt.

Die Anzahl aller Stunden in diesem Halbjahr war demnach:

		Transp.	166.
in Prima.	34.	in Quarta A.	32.
in Secunda A.	34.	in Quarta B.	32.
in Secunda B.	34.	in Quinta.	28
in Tertia A.	32.	Zeichnenstunden.	6.
in Tertia B.	32.		
	166.	Summe	264.

Hiervon gehen wegen der combinirten Stunden 14 ab; es bleiben also 250. Diese waren folgendermaassen wöchentlich vertheilt.

		Transport	60.
Director Struve.	16.	Oberlehrer Stiemer.	21.
Prorector Grabowski.	22.	Oberlehrer Dr. Ellendt.	22.
Oberlehrer Dr. Legiehn.	22.	Lehrer Krieger.	16. *)
	60.		119.

*) Es ist leicht einzusehn, dass die übrigen Collegen dem erst anscheinend genesenden Lehrer Krieger freiwillig einige Stunden abgenommen hatten.

Transport	119.
Lehrer Dr. Lucas.	23.
Lehrer Dr. Hamann.	26.
Lehrer Müttrich.	22.
Cantor Witt.	4.
Hülfslehrer Möllhausen	12.
	206.

Transport	206.
Hülfslehrer Weiss.	10.
Hülfslehrer Wendling.	10.
Hülfslehrer Nittka.	8.
Hülfslehrer Baltrusch.	16.
Summa	250.

Um Michaelis 1824 betrug die Anzahl aller Schüler 372. Im Laufe des Halbjahres bis zu Ostern 1825 wurden 38 neue Schüler aufgenommen, dagegen gingen 70 ab. So war am Schluss dieses Halbjahres die Summe aller Schüler 340. Hiervon verliessen uns zu Ostern 1825 folgende 7 Primaner mit dem Zeugniss der Reife für die Universität:

1. Johann Heinrich Wolf aus Königsberg, mit dem zweiten Zeugnisse. Er hatte noch kein bestimmtes Studium gewählt.

2. Alexander Ludw. Jacobi aus Königsberg, mit dem ersten Zeugnisse. Er wollte Jura studiren.

3. Jacob Jacobson aus Königsberg, mit dem zweiten Zeugnisse mit Auszeichnung. Er widmete sich der Medicin.

4. Herrmann Rudolph Klebs aus Königsberg, mit dem zweiten Zeugnisse. Er hatte sich für Philologie bestimmt.

5. Friedrich Julius Horn aus Königsberg, mit einem zweiten Zeugnisse, welches sich sehr dem ersten nähert. Er hatte noch kein bestimmtes Studium gewählt.

6. Herrmann Arendt aus Mewe in Westpreussen, mit dem zweiten Zeugnisse. Er wollte Medizin studiren.

7. Julius Eduard Freiherr von der Trenk aus Königsberg, mit dem zweiten Zeugnisse mit Auszeichnung. Er gedachte die Rechtswissenschaften zu studiren.

B.

Von Ostern bis Michaelis 1825.

Zu Ostern konnten die getrennten beiden Abtheilungen von Quarta wieder zusammengezogen werden. Auch wurde die Sperrung der mittleren Klassen aufgehoben. Der Hülfslehrer Weiss verlies die Anstalt, und ging zu der höhern Töchterschule über. Seine Stelle brauchte nicht wieder besetzt zu werden, da wegen der Vereinigung der beiden Abtheilungen von Quarta weniger Stunden durch Hülfslehrer zu besetzen waren. So ging in der ersten Hälfte dieses Halbjahres alles seinen gewohnten Gang. Allein im Anfang Julius fiel Herr Krieger in seine Krankheit wieder zurück, von der er am Ende des Semesters noch nicht genesen war. Deswegen mussten sich die übrigen Lehrer in seine Stunden theilen.

Das Personal der Lehrer war also unverändert das im vorigen Halbjahre, mit Ausnahme des abgegangenen Hülfslehrers Weiss.

Die Lehrgegenstände waren nach den verschiedenen Classen folgende:

I. In Prima. — Ordinarius der Classe war der Oberlehrer Stiemer.

Religion. 2 St. Legiehn. Hülfsmittel der christlichen Besserung, Tugend und Vollkommenheit. — Wichtigkeit des äusserlichen in der Religion. — Folgen des Guten und des Bösen in diesem und dem zukünftigen Leben. Die Beweisstellen wurden in der Grundsprache gelesen und erklärt.

Hebräisch. 2 St. Legiehn. — Die ersten 35 Psalme wurden übersetzt und erklärt, verbunden mit schriftlichen Uebungen aus dem Deutschen in das Hebräische.

Griechisch. 7 St. Struve. — Thucydides B 7. cap. 1—42. Herodot. B. 1. cap. 1—98. Sophocles Oedip. Colon. erste Hälfte. Exercitia extemporal.

Lateinisch. 10 St., davon 2 St. (Horaz) Struve, die andern 8 Ellendt. — Horaz. Oden B. 3, 11—Ende. 4, 1—6. — Cicero de nat. deor. 2te Hälfte des 2ten Buches und das dritte ganz; zuletzt Livius B. 44. cursorisch. — Plautus Rudens ganz. Ausserdem in Einer Stunde Disputirübungen, in Einer Exercitia und freie Arbeiten; zu deren Critik aber in jeder zweiten Monatswoche mehre Lehrstunden gebraucht wurden.

Deutsch. 3 St. Lucas. — Fortsetzung der deutschen Literaturgeschichte des 18ten Jahrhunderts bis zum Schlusse. Deutsche Ausarbeitungen, Redeübung und Declamation.

Mathematik. 5 St. Stiemer. In 4 St. wöchentlich die Lehre von den Kegelschnitten, dabei Wiederholung der Stereometrie und ebenen Trigonometrie. — In 1 St. mathematische Aufgaben.

Physik. 2 St. Stiemer. Die Hauptlehren der Hydrostatik und Hydrodynamik, so wie der Aerostatik und Pneumatik.

Geschichte. 3 St. Ellendt. Neuere Geschichte von 1500 bis 1660.

Summe der Stunden 34.

2. In Secunda A. — Ordinarius der Classe war der Oberlehrer Dr. Ellendt.

Religion. 2 St. Legiehn. — Religionsgeschichte, 2ter Th. und zwar namentlich der israelitischen Religion, der Religion des Zoroaster und des Confucius. Einige Stellen aus dem N. T. wurden in der Grundsprache gelesen und erklärt.

Hebräisch. 2 St. Legiehn. — Grammatik nach Gesenius. Uebersetzt aus Vaters Lesebuch von pag. 39—48.

Griechisch. 6 St. Struve. Homers Odyssee B. 11. Xenophons Cyropädie B. 1. cap. 3—5. B. 2. c. 1—2 §. 14. — Exercitia, und in der Grammatik wurde angefangen die Uebersicht von der Lehre des Satzbaues.

Latein. 10 St. Davon 8 St. Grabowski und 2 St. (Virgil)

Ellendt. — Virgil Georg. B. 4. und Eclog. 1—5. nebst metrischen Uebungen. — Liv. B. 21, ganz. Aus der lateinischen Grammatik (nach Zumpts 4ter Aufl.) wurde das wichtigste aus dem etymologischen Theile wiederholt, und der syntactische Theil von pag. 428. an beendigt; auch wurden noch einige der wichtigsten Bemerkungen aus der sogenannten syntaxis ornata ausgehoben und durchgegangen. — Wöchentlich ausserdem 1 Exercit. statar. und 1 Exercit. extempor.

Deutsch. 3 St. — Lucas. — Vortrag der deutschen Literaturgeschichte vom 13ten Jahrh. an bis zu Martin Opitz. (Von den epischen Dichtungen aus dem vaterländischen Sagenkreise, von der didactischen und lyrischen Dichtkunst der spätern Jahrhunderte, von Hanns Sachs.) Die meiste Zeit wurde auf das Durchgehen der deutschen Ausarbeitungen und einige Stunden auf Declamationsübungen verwendet.

Mathematik. 5 St. Stiemer. In 4 wöchentlichen Stunden Planimetrie und Stereometrie; in 1 St. mathematische besonders noch arithmetische Aufgaben.

Physik. 2 St. Stiemer. Von der Wärme und Electricität.

Geschichte. 3 St. Ellendt. Alte Geschichte.

Geographie. 1 St. Ellendt. Erster Theil der Geographie von Europa.

Summe der Stunden 34.

3. In Secunda B. — Ordinarius der Classe war der Oberlehrer Dr. Legiehn.

Religion. Wie in Secunda A.

Hebräisch. Combinirt mit Secunda A.

Griechisch. 6 St. Hamann. — Homer. Odyss. B. 20. und 21. Xenoph. Cyrop. B. 1. c. 6. bis B. 2. c. 1. — Grammatik, (nach Buttmanns Schulgrammatik). Beendigung der Formenlehre, mit besonderer Rücksicht auf Pronomina §. 72—80. Anomalie der Verba §. 110—114. Anfang der Syntax §. 115—134. — Exercitia statar., wöchentlich Eines; Auch Exercit. extempor.

Lateinisch. 10 St. Davon 8 St. Legiehn. 2 St. (Vir-

gil) Struve. — Virgil. Georg. B. 2. bis v. 300 verbunden mit den ersten Anfangsgründen der Metrik, und wöchentlichen prosodischen Uebungen. — Liv. B. 26, c. 26—Ende und B. 27, c. 1—30. In der Grammatik nach Zumpt: vom Gebrauche der casus und der tempora des Verbi, 1 St. Exercit. statar. und extempor. 2 St. wöchentlich.

Deutsch.
Mathematik.
Physik. } wie in Secunda A.
Geschichte.
Geographie.

Summe der Stunden 34; darunter 2 mit Secunda A. combinirt.

4 In Tertia A. — Ordinarius der Classe war der Lehrer Müttrich.

Religion. 2 St. bis kurz vor den Sommerferien, Krieger *); dann nach seiner Wiedererkrankung Wendling. — Glaubenslehre.

Griechisch. 4 St. — Dr. Lucas. In zwei Stunden wurde aus Jacobs Elementarbuche Theil 1. Curs. 2. St. 1—130 gelesen. Aus der Grammatik, ebenfalls in 2 St. die Formenlehre nach Buttmann mit Ausschluss der Wortbildung durchgegangen, die Paradigmen mündlich und schriftlich eingeübt, und die unregelmässigen Verba besonders theils durch Lernen theils bei der Präparation zu Jacobs berücksichtigt.

Latein. 10 St. Davon 2 St. (Ovid.) Lucas. 8 St. Krieger. Seit seiner Krankheit übernahmen 2 St. Grabowski, 2 St. Lucas, 2 St. Struve. Noch 2 St. übernahm Müttrich, welche aber der Mathematik und dem Deutschen zugelegt wurden. —

*) Da die Krankheit des Lehrers Krieger eine Mittheilung dessen, was und wie er vorgetragen hat, unmöglich macht, so können nur die vicariirenden Lehrer mit dem, was sie geleistet haben, angeführt werden.

In den zwei Stunden, welche Lucas von Anfang des Halbjahres an hatte, wurden nach ausführlicher Belehrung über den Hexameter, und mit Benutzung des vom Director herausgegebenen prosodischen Bogens Ovids Metamorphosen nach Seidels Auszuge gelesen B. 2, v. 1—530. und B. 3, v. 1—355.

Seit des Lehrers Krieger Krankheit übernahm derselbe 2 Stunden für lateinische Grammatik, Struve 2 St. zu Exercit. extempor., und Grabowski setzte die Erklärung des Caes. de B. Gall. B. 6. c. 21. bis Ende fort.

Deutsch. 2 St. Müttrich. — Schriftliche Arbeiten, zu denen der Lehrer das Thema gab, wurden, nachdem in der Stunde darüber gesprochen war, von den Schülern alle 3 Wochen, bisweilen auch öfter angefertigt, und das von dem Lehrer corrigirte mit den nöthigen Bemerkungen zurückgegeben. Ausserdem aber wurde die Stunde noch verwandt theils zur Erklärung einiger wichtiger Abschnitte der Grammatik, theils zu Uebungen im Lesen und Declamiren.

Mathematik. 6 St. Müttrich. — In 4 St. Geometrie nach Kries. Von den Schülern wurden Aufgaben theils gleich in der Stunde gelöst, theils zu Hause schriftlich bearbeitet, und dann von dem Lehrer zu Hause corrigirt. — In 2 St. Arithmetik. — Wiederholung des Pensums des vergangenen Jahres. Aufgaben theils aus den zusammengesetzten Rechnungen des bürgerlichen Lebens, theils aus der Algebra wurden zu jeder Stunde gerechnet.

Naturgeschichte. 2 St. Müttrich. Botanik. Die Hauptsachen wurden nach dem Linnéischen System dictirt, Pflanzen in den Stunden beschrieben, und auf ihre Benutzung aufmerksam gemacht. Der Nachmittag des Sonnabends war zu Excursionen bestimmt.

Geschichte und Geographie. 4 St. Lucas. Griechische Geschichte von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Issus ausführlicher, dann Uebersicht bis zu 146 v. C. G. Die alte Geographie von Griechen-

land und Kleinasien wurde wiederholt, und die vom übrigen Asien in ihren Grundzügen gegeben.

Gesang. 2 St. Witt.

Summa der Stunden 32.

5. Tertia B. — Ordinarius der Classe war der Lehrer Dr. Hamann.

Religion. 2 St. Krieger. Seit seiner Wiedererkrankung Legiehn. — Glaubenslehre.

Griechisch. 4 St. — Hamann. — Jacobs 1ster Theil 2ter Curs. D. Länder- und Völkerkunde pag. 203—247. — Grammatik nach Buttmann. Gelegentliche Wiederholung der Etymologie in allen Theilen, besonders in Hinsicht auf Accente. Die Verzeichnisse §. 104. und 105. wurden auswendig gelernt, eben so die Verba auf $\mu\iota$ §. 106—109 einzeln gelernt und die nothwendigsten aus §. 114.

Latein. 10 St. — Davon 2 St. (Ovid.) Lucas. Die übrigen 8 St. Hamann. — Ovid. wegen einer längern Unterbrechung als in Tertia A. nur Metamorph. B. 2. v. 1—328. B. 3. v. 1—27. Caesar de B. G. B. 7. c. 23—63. statarisch mit schriftlicher Uebersetzung. — Grammatik nach Zumpt. Die Formenlehre wurde gelegentlich beim Uebersetzen und den Exercitien wiederholt, die Verzeichnisse §. 53. 55. 56. 57. 58. während der Ferien gelernt, die syntaxis casuum §. 69—75. gelegentlich erörtert und gelernt, die syntaxis verbi §. 37. 38. 39. 76—83 genau durchgegangen. — Exercitia statar. wöchentlich Eines, auch Uebungen in extempor.

Deutsch. 2 St. anfänglich Krieger; seit dessen Krankheit Hamann.

Mathematik
Naturgeschichte.) wie in Tertia A.

Geschichte und Geographie. 4 St. Hamann. — Griechische Geschichte von den Perserkriegen bis zur Schlacht bei Ipsus und von da kürzer fortgesetzt bis zum Tode des Demetrius. — Die alte Geo-

graphie von Griechenland wurde wiederholt, und die von Asien summarisch vorgetragen.

Gesang. Combinirt mit Tertia A.

Summe der Stunden 32, darunter 2 combinirte.

6. Quarta. — Ordinarius der Classe war der Prorector Grabowski.

Religion. 2 St. Wendling. Biblische Geschichte des A. T.; und daraus entwickelt durch catechetische Fragen die Eigenschaften Gottes; Erklärung von biblischen Sprüchen, und ihrem moralischen Inhalte; Auswendiglernen derselben.

Griechisch. 4 St. Nittka. — Wie im vorigen Halbjahre.

Latein. 10 St. Grabowski. — Eutropius, nach der Ausgabe von Seebode, B. 1. und 2. — Grammatik nach dem Auszuge von Zumpt's Grammatik von Seite 15—151. mit besonderer Rücksicht auf die Verba irregularia. Syntax von Seite 191—209. — Wöchentlich zweimal schriftliche Einübung der auswendig gelernten syntactischen Regeln.

Deutsch. 2 St. Wendling. — Schriftliche Uebungen theils nach vorgelesenen kleinen Aufsätzen, theils eigene Arbeiten mit Grammatik verbunden. Deklamirübungen.

Mathematik. 4 St. Müttrich. — Geometrie. 2 St. Nach kurzen Vorübungen die leichtern Sätze der Geometrie, nebst einigen leichten Aufgaben, mit Ausnahme der Lehre von der Aehnlichkeit der Dreiecke. — Arithmetik. 2 St. Die Lehre von den Brüchen, die Regel de tri, quinque u. s. w., die einfache Zinsrechnung und Gesellschaftsrechnung. Auch wurden Aufgaben gegeben, welche als Vorübung zur Algebra dienen. Zu jeder Stunde wurden von den Schülern 5—6 Aufgaben gerechnet.

Naturgeschichte. 2 St. Baltrusch. Fortsetzung der Zoologie.

Geschichte. 2 St. Wendling. — Erzählungen aus der griechischen Sagengeschichte vom trojanischen Kriege bis zu dem Zuge der Dorer nach dem Peloponnese.

Geographie. 2 St. Wendling. — Specielle Geographie von Preussen, Portugal, Spanien, Frankreich und England.

Gesang. 2 St. Witt.

Schreiben. 2 St. Möllhausen.

Summe der Stunden 32.

7. Quinta. — Ordinarius der Classe war der Lehrer Krieger bis zu seiner Krankheit, darauf der Hülfslehrer Wendling unter Leitung des Directors Struve.

Religion. 2 St. Wendling. — Erzählungen aus der biblischen Geschichte des A. T. Auswendiglernen von Sprüchen und Liederversen.

Latein. 6 St. Anfänglich Krieger, dann Wendling. — Anfangsgründe des etymologischen Theiles, nebst Uebersetzung der leichtern Stücke aus Bröder. — Versuche zum Uebersetzen von Formeln aus dem Deutschen in das Lateinische.

Deutsch. 4 St. Wendling. Lesen, Versuche das Gelesene mündlich und schriftlich wieder zu geben; grammatische Uebungen z. B. Aufsuchen der verschiedenen Redetheile, und Angaben über die Interpunction. Declamationsübungen.

Rechnen. 4 St. Baltrusch.

Naturgeschichte. 2 St. Derselbe.

In beiden Fortsetzung und Wiederholung vom vorigen Halbjahr.

Geschichte. 2 St. Wendling. Wiederholung der frühsten Geschichte Griechenlands, dann interessante Erzählungen aus dem trojanischen Kriege, und den Irrfahrten des Ulysses.

Geographie. 2 St. Wendling. — Das wesentliche von der mathematischen Geographie, so weit Quintaner sie fassen können. —

Allgemeiner Ueberblick über die ganze Erde; Eintheilung der einzelnen Erdtheile in Staaten; ihre Oberfläche; etwas genauer von Europa.

Gesang. 2 St. Combinirt mit Quarta.

Schreiben. 4 St. Möllhausen.

Summe der Stunden 28; hierunter 2 combinirte.

Ausserdem wurde, wie im vorigen Halbjahr, der Unterricht im Zeichnen in 3 Abtheilungen, jeder zu 2 Stunden, durch den Zeichnenlehrer Möllhausen ausserhalb der gewöhnlichen Stunden des Unterrichts ertheilt.

Die Anzahl aller Stunden in diesem Halbjahre war demnach:

in Prima.	34.	Transport	166.
in Secunda A.	34.	in Quarta.	32.
in Secunda B.	34.	in Quinta.	28.
in Tertia A.	32.	Zeichnenstunden	6.
in Tertia B.	32.		
	166.	Summa	232.

Hiervon gehen wegen der Combinationen 6 Stunden ab; es bleiben also 226. Diese waren folgendermassen wöchentlich vertheilt:

Director Struve.	17.	Transport	158.
Prorector Grabowski.	18.	Lehrer Müttrich.	22.
Oberlehrer Dr. Legiehn.	18.	Cantor Witt.	4.
Oberlehrer Stiemer.	21.	Hülfslehrer Möllhausen.	12.
Oberlehrer Prof. Ellendt.	21.	Hülfslehrer Wendling.	18.
Lehrer Krieger.	20.	Hülfslehrer Nittka.	4.
Lehrer Dr. Lucas.	21.	Hülfslehrer Baltrusch.	8.
Lehrer Dr. Hamann.	22.		
	158.	Summa	226.

Um Ostern 1825 betrug die Anzahl aller Schüler 340. Im Laufe des Halbjahres bis zu Michaelis 1825 sind neu aufgenommen 54 Schüler; abgegangen dagegen 56, nämlich:

Zur Universität die vorherangeführten	7.
Um durch Privatunterricht sich weiter zu bilden	6.
Zu andern Schulen	9.
Zum Baufache	2.
Zum Buchhandel	1.
Zum Militair	6.
Zur Schreiberei	2.
Zur Handlung	2.
Zur Landwirthschaft	5.
Zu andern Gewerben . . .	4.
Abgegangen ohne es zu melden, oder ohne Angabe ihrer weitern Bestimmung .	10.
Gestorben	2.
Summe	56.

Demnach war also zu Michaelis 1825 die Summe aller Schüler 338; und zwar

in Prima	34.
in Secunda A.	40.
in Secunda B.	43.
in Tertia A.	61.
in Tertia B.	51.
in Quarta	57.
in Quinta	52.
Summe	338.

Von diesen verlassen uns jetzt mit dem Zeugniss der Reife für die Universität folgende 5 Primaner:

1. Lebrecht Klein aus Zinten, mit dem zweiten Zeugnisse.

2. Otto Ferdinand Legiehn aus Königsberg, mit einem zweiten Zeugnisse, das sich sehr dem ersten nähert.

3. Friedrich Julius Richelot aus Königsberg, mit dem ersten Zeugnisse.

4. Franz Anton Adolph Kries aus Ostrowitt in Westpreussen, mit dem zweiten Zeugnisse.

Diese vier haben noch kein bestimmtes Studium gewählt.

5. Herrmann Theodor Alexander Schumann aus Bialystock, welcher Jura studiren will.

C.

Vermischte Nachrichten über den ganzen Zeitraum von Michaelis 1824 bis dahin 1825.

Die Dauer des Schuljahrs war vom 1sten Nov. 1824, bis zum 6ten October 1825.

Das öffentliche Examen ward am 5ten und 6ten October in folgender Ordnung gehalten:

I. Am Mittwochen, dem 5ten October, Vormittags von 8 Uhr an.

a. Quinta.

1. Rechnen, der Hülfslehrer Baltrusch.

2. Latein, der Director Struve *).

b. Quarta.

3. Latein, der Prorector Grabowski.

4. Mathematik, der Lehrer Müttrich.

---

*) Der Director übernahm diese Prüfung, weil der Hülfslehrer Wendling, der das Latein in dieser Classe gelehrt hatte, schon einige Tage vor der öffentlichen Prüfung zu seiner neuen Bestimmung nach Danzig abgegangen war.

c. Tertia A.

5. Griechisch, der Lehrer Dr. Lucas.

6. Latein, derselbe.

d. Tertia A und B.

7. Mathematik, der Lehrer Müttrich.

e. Tertia B.

8. Griechisch, der Lehrer Dr. Hamann.

9. Latein, derselbe.

10. Gesang mit auserwählten Schülern der drei untern Classen, der Cantor Witt.

II. An demselben Tage des Nachmittags von 2 Uhr an:

f. Secunda A.

11. Latein, der Prorector Grabowski.

12. Geschichte, der Oberlehrer Prof. Ellendt.

13. Griechisch, der Director Struve.

g. Secunda A und B.

14. Mathematik, der Oberlehrer Stiemer.

15. Religion, der Oberlehrer Dr. Legiehn.

h. Secunda B.

16. Latein, der Oberlehrer Dr. Legiehn.

17. Geschichte, der Oberlehrer Prof. Ellendt.

18. Griechisch, der Lehrer Dr. Hamann.

Zwischen den Lectionen sowohl Vormittags als Nachmittags declamirten einige Schüler aus den verschiedenen Classen.

III. Am Donnerstage dem 6ten October, Nachmittags von 2 Uhr an.

i. Prima.

19. Hebräisch, der Oberlehrer Dr. Legiehn.

20. Latein, der Oberlehrer Prof. Ellendt.

21. Physik, der Oberlehrer Stiemer.

22. Deutsch, der Lehrer Dr. Lucas.
23. Griechisch, der Director Struve.

Die Revision aller höhern Schulen in Königsberg durch die Herren, Consistorialrath Prof. Dr. Dinter, und Schulrath Wagner (aus Gumbinnen), veranstaltet auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten u. s. w. von Schön, begann mit unserer Anstalt, und wurde vom 3ten bis zum 7ten Mai täglich vorgenommen.

Weder die unbedeutende Bibliothek der Anstalt, noch der physicalische Apparat haben in diesem Jahre erwähnungswerthen Zuwachs erhalten. Geschenke sind gar nicht eingekommen.

Was wohlthätige Unterstützung einzelner Schüler anbetrifft, so muss hier von zwei Puncten Erwähnung geschehn; Erstens, des von dem Hochverordneten Magistrate ertheilten freien Schulunterrichtes, der nach dem Schlusse dieses letzten Halbjahrs noch folgenden ertheilt wird.

in der ersten Abtheilung:		11	Schülern
in der zweiten	—	11	—
in der dritten	—	10	—
in der vierten	—	14	—
in der fünften	—	9	—
in der sechsten	—	4	—
	Summa	57	Schülern.

Zweitens: der von dem verehrten Vereine zur Unterstützung dürftiger Gymnasiasten einigen ertheilten jährlichen Stipendien. Verhältnisse der Zeit haben, wie in andern Anstalten, so auch bei uns, die Anzahl der

unterstützten sehr verringert. Während beim Beginnen dieses wohlthätigen Werkes mehr als 20 Schüler auf unserer Anstalt sich einer jährlichen Unterstützung erfreuen konnten, war im Anfang dieses Schuljahres ihre Anzahl auf 8 gesunken. Von diesen wurden zwei zur Universität (Jacobi und Klein) entlassen, Einer (Schäfer) ging zu einer andern Beschäftigung über, und zwei (Liedtke und Wronna) verliessen die Anstalt, um sich durch Privatunterricht weiter fortzubilden, da ihnen ihr Wunsch aus Secunda nach Prima versetzt zu werden nicht gewährt werden konnte. So sind also jetzt nur drei übrig, welche diese Wohlthat geniessen, der Primaner Schepke, und die Secundaner Fuchs und Rogall. Ferner gehört hier noch her, dass zufolge einer Zuschrift des Magistratspräsidium vom 5. Nov. 1824 aus dem Stolzischen Legate 3 Schüler der Anstalt neu bekleidet wurden.

Am 6ten Sept. 1825 ist der 7te ordentliche Lehrer Dr. Lucas als solcher vom Königl. Ministerium in Berlin bestätigt worden. —

Der Oberlehrer Dr. Ellendt, früher schon Privatdocent bei der Universität ist unter dem 28. April 1825 zum ausserordentlichen Professor ernannt worden mit Beibehaltung seines Schulamtes.

Der Anfang des neuen Schuljahres ist auf den 20sten October 1825 festgesetzt.

D.

Verzeichniss der in diesem Schuljahre vom 1. Nov. 1824 bis zum 6ten Oct. 1825 eingegangenen wichtigsten Verfügungen und Anschreiben, mit kurzer Andeutung ihres Inhaltes.

1. *Von der Stadtschuldeputation vom 15. Decbr. 1824.*
   Wegen der empfohlenen Einführung der Zumptischen Grammatik.

2. *Von der Stadtschuldeputation vom 31sten December* 1824.

Mittheilung einer Consistorialverfügung vom 6ten Nov. 1824. wegen des allgemeiner zu machenden Unterrichtes im Zeichnen und im Französischen.

3. *Von dem Königl. Consistorium vom 28sten Jan.* 1825.

In den Conduitenlisten soll auf den Lebenswandel der Geistlichen und Schulmänner genau Rücksicht genommen werden.

4. *Von der Stadtschuldeputation vom 28sten Febr.* 1825.

Es wird gewünscht, dass der vom Prof. Goldfuss herauszugebende naturhistorische Atlas wenigstens in Einem Exemplar für die Anstalt gekauft werde.

5. *Vom Königl. Consistorium vom 1sten März* 1825.

Die Ankündigung des von dem Herrn Generalmajor Rühle von Lilienstern herausgegebenen allgemeinen Schulatlasses wird übersandt, mit der Aufforderung berichtigende Bemerkungen und Vorschläge einzusenden.

6. *Von demselben vom 2ten März* 1825.

Wie zu verfahren sei, wenn in ausserordentlichen Fällen Dispensation vom Unterricht im griechischen ertheilt werden kann.

7. *Von der Stadtschuldeputation vom 21sten März* 1825.

Von der zur Stadtschul-Casse fliessenden Schulgeld's-Tantième soll nach einer Bestimmung des hiesigen Magistrates vorläufig auf 3 Jahre der vierte Theil zur Anlegung einer Bibliothek für die classische Literatur des Deutschen verwandt werden.

8. *Von derselben vom 22sten März* 1825.

Aufhebung des Verbotes in Secunda und Tertia Schüler aufzunehmen, und Genehmigung der Wiedervereinigung der beiden Abtheilungen von Quarta.

9. *Von derselben vom 12ten April* 1825.

Von jedem Schulprogramme sind 120 Exemplare dem Königl. Consistorium einzureichen.

10. *Von derselben vom 12ten April* 1825.

Die 6te Auflage der zwei ersten Theile und die 5te Auflage des dritten Theils von Kohlrausch's deutscher Geschichte kann wieder gebraucht werden.

11. *Von derselben vom 17ten Mai* 1825.

Es wird gewünscht, dass in Tertia der deutsche Unterricht in drei statt in zwei Stunden wöchentlich ertheilt werde.

12. *Vom Königl. Consistorium vom 8ten Juni* 1825.

Bestimmung, wie es in der Zukunft bei den academischen Prüfungscommissionen mit der Zulassung der nicht von einer gelehrten Schule dimittirten Schüler gehalten werden solle. Diese Verfügung soll halbjährig in den Schulen bekannt gemacht werden.

13. *Von demselben vom 28sten Juni* 1825.

Das Verbot, die Universität Jena zu besuchen, ist aufgehoben.

14. *Von der Stadtschuldeputation vom 8ten Juli* 1825.

Mittheilung einer Verfügung des Königl. Ministeriums vom 14ten April d. J. wegen eines beabsichteten vorbereitenden Unterrichts für die philosophischen Wissenschaften.

15. *Von dem Königl. Consistorium vom 26sten Juli* 1825.

Den Besitzern und Vorstehern der Leihbibliotheken ist die Verabfolgung von Büchern an die Gymnasiasten unbedingt verboten; dagegen soll eine Schülerbibliothek bei jeder Anstalt gegründet, aber mit dem Verleihen daraus nach der sorgfältigsten Auswahl verfahren werden.

16. *Von demselben vom 30sten Juli* 1825.

Die Schüler sollen bei der Einführung oder dem Abgange der Lehrer, bei Schulfeierlichkeiten oder adern Veranlassungen nicht öffent-

liche Aufzüge mit Musik und Fackeln halten, noch sich zu einem Trinkgelage vereinigen.

17. *Von dem Magistrate vom 9ten August* 1825.

Es werden Nachrichten Hinsichts des Unterrichts hiesiger jüdischer Kinder in tabellarischer Form verlangt.

18. *Vom Königl. Consistorium vom 10ten August* 1825.

Es soll berichtet werden, nach welchem Plane der Religionsunterricht im Gymnasium ertheilt werde.

19. *Von demselben vom 16. August* 1825.

Keiner der Inländer kann Doctor der Medizin werden, der nicht das Zeugniss Nro. I. oder II. nachweisen kann.

20. *Von demselben vom 1. September* 1825.

Es soll eine Abschrift sowohl der ältesten früher gegebenen als auch der jetzt noch gültigen Disciplinar-Gesetze eingereicht werden.

21. *Von der Stadtschuldeputation vom 30sten September* 1825.

Während der Krankheit des Lehrer Krieger wird ihm der Candidat Castell adjungirt.